

# Zoologischer Anzeiger

herausgegeben

von Prof. J. Victor Carus in Leipzig.

Zugleich

Organ der Deutschen Zoologischen Gesellschaft.

---

Verlag von Wilhelm Engelmann in Leipzig.

---

XXI. Band.

7. November 1898.

No. 572.

---

Inhalt: I. Wissenschaftl. Mittheilungen. 1. Riggenbach, *Scyphocephalus bisulcatus* n. g. n. sp., ein neuer Cestode aus Varanus. 2. Hartwig, In *Candona fabaeformis* Vávra stecken drei verschiedene Arten. 3. Piersig, In- und ausländische Hydrachniden. 4. Tornier, Grundlagen einer wissenschaftlichen Thier- und Pflanzennomenclatur. II. Mittheil. aus Museen, Instituten etc. Vacat. III. Personal-Notizen. Vacat. Litteratur. p. 425–456.

---

## I. Wissenschaftliche Mittheilungen.

### 1. *Scyphocephalus bisulcatus* n. g. n. sp., ein neuer Cestode aus Varanus.

Vorläufige Mittheilung von Emanuel Riggenbach, Basel.

eingeg. 14. October 1898.

Der aus *Varanus salvator* stammende Cestode *Scyphocephalus bisulcatus* zeichnet sich vor allen bis jetzt bekannten bothrientragenden Cestoden durch den Besitz von drei Sauggruben aus. Von diesen ist eine endständig, axillär und so mächtig entwickelt, daß fast der ganze Scolex zu ihrer Bildung umgewandelt worden ist. Die beiden anderen Bothrien, welche den Sauggruben der Bothriocephalen entsprechen, erscheinen nur als schmale flächenständige Rinnen an der Außenwand der becherförmigen unpaaren Sauggrube.

Eine genauere Untersuchung des Scolex, besonders seiner reichlich entwickelten Musculatur zwingt zur Annahme, daß das endständige, fast bis zur Basis des Scolex eingesenkte Bothrium erst secundär entstanden ist, in Folge seiner enormen Entwicklung aber die zwei primären Sauggruben zur theilweisen Reduction gezwungen hat.

In den anatomischen Verhältnissen, besonders im Bau des Genitalapparates, weicht *Scyphocephalus bisulcatus* von den Bothriocephalen im engeren Sinne nur unwesentlich ab.

Gleichwohl erlaubt die Beschaffenheit des Scolex nicht diesen Cestoden in das Genus *Bothriocephalus* einzureihen, ja nicht einmal in die Familie der *Bothriocephalidae* s. str., wenn nicht ihre Diagnose, welche das Vorhandensein von zwei Sauggruben fordert, geändert werden soll. Die Gattung *Scyphocephalus* hat also einstweilen eine

gesonderte Stellung einzunehmen. Obwohl ihr eine vermittelnde Rolle zwischen den Bothriocephalen und Cyathocephalen nicht abgesprochen werden kann, hat sie doch mit letzteren — trotz endständigem Bothrium — weniger Verwandtschaft, als mit ersteren.

Die Diagnose des neuen Genus hat zu lauten:

*Scyphocephalus* nov. gen.

Cestoden mit drei Bothrien, wovon eines endständig, die beiden anderen flächenständig. Strobila deutlich gegliedert. Genitalapparat in jeder Proglottis einfach, bothriocephalenhaft. Geschlechtsöffnungen median flächenständig.

Einzige bis jetzt bekannte Art *Scyphocephalus bisulcatus* n. sp. aus Magen und Darm von *Varanus salvator*.

Basel, den 12. October 1898.

## 2. In *Candona fabaeformis* Vávra stecken drei verschiedene Arten.

Von W. Hartwig, Berlin.

eingeg. 21. October 1898.

In der vorzüglichen »Monogr. der Ostracoden Böhmens« identifiziert Herr Dr. Vávra *Candona fabaeformis* (Fischer) und *Candona fabaeformis* Brady and Norman mit seiner *Candona fabaeformis*. Durch wiederholtes Vergleichen des Textes und der Abbildungen von *Candona fabaeformis* dieser vier Autoren bin ich schließlich zu der Ansicht gekommen, daß jedem der vier Forscher eine andere *Candona* vorgelegen hat.

Vávra hat seine *Candona fabaeformis* ganz vorzüglich beschrieben und abgebildet, so daß jeder Ostracodenforscher sofort dessen Species erkennen muß. S. Fischer (»Gen. *Cypris*«) beschreibt nicht nur Schale und innere Theile seiner *Candona fabaeformis*, sondern bildet dieselben auch ab. Brady and Norman (»A Monograph«) geben von ihrer Species nur Beschreibung und Abbildung der Schale; dessenungeachtet wird man bei eingehender Vergleichung doch schließlich zu der Ansicht kommen, daß die *Candona fabaeformis* dieser Autoren weder *Candona fabaeformis* (Fischer) noch *Candona fabaeformis* Vávra sein kann.

Die Schalen von geschlechtsreifen Stücken einer *Candona*-Species können bezüglich ihrer Form, und ganz besonders bezüglich ihrer Längen- und Breitenverhältnisse, durchaus nicht so sehr von einander abweichen, wie es bei *Candona fabaeformis* der genannten Autoren der Fall ist.

Um meine Behauptung zu beweisen, greife ich aus der Beschreibung von *Candona fabaeformis* der genannten Ostracodenforscher nur je einen Satz heraus.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Riegenbach Emanuel

Artikel/Article: [Scyphocephalus bisulcatus n. g. n. sp., ein neuer Cestode aus Varanus. 565-566](#)